

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenburg RM. 1.50.  
Durch die Post im In- und Ausland  
zusätzlich 20 Pf. (Postgebühren).  
Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalts besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Nachzahlung  
des Bezugpreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen, sowie Agenturen und  
Buchhandlungen jederzeit entgegen.  
Gemeindefreier St. 4.  
Kreuzstraße Nr. 14 bei der Oberamts-  
Cassette Neuenburg.

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Wechschen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenburg.

Nr. 62

Mittwoch den 15. März 1933

91. Jahrgang

### Entscheidung gegen Polen

Völkerbundsvotum gegen Warschau

W. Genf, 14. März. Der Völkerbundrat beschäftigte sich heute vormittag in öffentlicher Sitzung mit dem Vorkriegs-Polen gegen Danzig auf der Weichsel. Die kurze Verhandlung endete damit, daß Polens Vorgehen, wie bereits in so vielen anderen Fällen, vom Räte als vertragswidrig festgestellt wurde. Der polnische Außenminister Dr. Beck gab eine Erklärung ab, daß Polen die Truppenverstärkungen auf der Weichsel sofort zurückziehen werde.

Das Kompromiß in der Danziger Hafenfrage ist nach Inkrafttreten aus Warschau heute nacht zustande gekommen. Die Polen ziehen danach ihre über die zugehörige Zahl der Bewachungsmannschaften auf der Weichsel hinaus dort hin entsandten Polizeimannschaften zurück. Dafür erklärt sich die Danziger Regierung bereit, über die Organisation der Hafenspolizei, für die das bestehende Abkommen von Danzig geändert worden war, in neue Verhandlungen mit Polen einzutreten.

Damit hat Polen also sein Unrecht eingestanden und der bisherige Zustand im Danziger Hafen wird wieder hergestellt. Der Berichterstatter Sir John Simon und der Danziger Völkerbundskommissar Kesting hatten sich unbedingt für den Rechtsstandpunkt Danzigs eingesetzt und haben also auch erreicht, daß die polnische Regierung vor dem Völkerbundrat heute hat zugeben müssen, daß sie kein Recht zur Entsendung

einer verstärkten Bewachungsmannschaft auf der Weichsel hatte.

### Diplomatischer Schritt des franz. Botschafters

W. Berlin, 14. März. Der französische Botschafter Francois Boncet hat heute den Reichsaußenminister, Freiherrn von Neurath, aufgesucht, um im Auftrage der französischen Regierung wegen der Vorgänge in Weichsel und der Verwendung von Hilfspolizei in der entmilitarisierten Zone unter Hinweis auf Art. 43 des Versailler Vertrages Beschwerde zu führen.

Der Reichsaußenminister hat diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen. Weiber die Vorgänge in Weichsel noch die Verwendung von Hilfspolizei solle unter die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die entmilitarisierte Zone.

Weiber die im übrigen nur während 36 Stunden in der Polizeikaserne in Weichsel untergebracht gewesen sei. Mannschaft, von der höchstens jeder zehnte Mann mit einem Jagdgewehr oder Revolver ausgerüstet gewesen sei, noch die Hilfspolizei könnten als bewaffnete Streitkräfte angesehen werden. Im übrigen handele es sich hier um innerpolitische Maßnahmen, die der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit dienen.

Kultministerium, Dr. Raft, unter anderem bemerkenswerte Ausführungen über die Flaggenfrage: „Wir werden“, so führte er aus, „am 21. März in der Garnisonkirche in Potsdam eine sehr kurze Reichstagsfeier eröffnen. Wenn diese Tagung zu Ende ist, werden Sie als Ergebnis feststellen können, daß das Hakenkreuzbanner nicht wieder eingesetzt wird. Es braucht niemand zu glauben, daß wir nicht genug Ehrfurcht vor dem Symbol der schwarz-weiß-rotten Fahne haben, aber unser Symbol des rassistischen und völkischen Erwachsens wird nicht mehr verschwinden. Wir werden diese Fahne durch Reichstagsbeschluss zur Reichsflagge miterheben.“

### 90 000 Arbeiter werden neu eingestellt

Berlin, 14. März. Mit Beginn des Frühjahres hat die Reichsbahn ihre Oberbau-Erneuerungs- und Unterhaltungsarbeiten in vollem Umfang aufgenommen. Die Reichsbahn hat hierfür die Einstellung von 70 000 Zeitarbeitskräften angedeutet. Diese Arbeiter werden bis in die Herbstmonate beim Bahnunterhaltungstrupp der Reichsbahn beschäftigt werden. Darüber hinaus werden die Privatunternehmer, die von der Reichsbahn herangezogen werden, in die Lage versetzt, wieder 20 000 Arbeiter einzustellen. Insgesamt finden also durch diese Oberbauarbeiten der Reichsbahn etwa 90 000 Köpfe vom Frühjahr bis Herbst Arbeit und Brot. Mit den Neueinstellungen ist bereits begonnen worden. Die Arbeiter erstrecken sich auf die Unterhaltung und Erneuerung der Reichsbahngleise — Schienenwechseln und Deckung — sowie auf die Unterhaltung und Erneuerung von Weichen und Gleisverbindungen.

### Sondersteuer für Warenhäuser, Großfilialbetriebe und Einheitspreisgeschäfte

Berlin, 14. März. Die von nationalsozialistischer Seite schon lange geforderte und angekündigte Sonderbesteuerung der Warenhäuser, der Einheitspreisgeschäfte und der Großfilialbetriebe, die als die Totengräber des Einzelhandels angesehen werden, der die Grundlage des Mittelstandes bildet, dürfte in aller nächster Zeit zur Tatfache werden. Wie wir hören, liegt im preussischen Finanzministerium der Entwurf einer Sonderbesteuerung vor für Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Großfilialbetriebe, der das Preussensministerium schon in nächster Zeit beschließen wird. Dabei ist nicht an eine grundsätzliche Besteuerung aller Filialbetriebe gedacht, sondern nur an die sogenannten Filialgroßbetriebe, deren Geschäftsgrundlage das Filialwesen bildet. Das Auskommen aus der neuen Steuer soll teilweise zur freiwilligen Entlastung der Kleinbetriebe verwendet werden.

### Erregte Debatte im niederösterreichischen Landtag

Wien, 14. März. In einer Debatte im niederösterreichischen Landtag erklärte der nationalsozialistische Abgeordnete Leopold unter wiederholtem lautem Widerspruch, daß alles, was jetzt in Oesterreich geschehe, seit langem vorbereitet und durch die Präsidentenkrise des Nationalrats nur ausgelöst worden sei. Er erinnerte an die verschiedenen Auslandsreisen österreichischer Minister und Reichsleiter im vergangenen Jahre und bemerkte, eine neue Staatsidee sei im Werden, nach der Kroaten, Ungarn und Oesterreich mit Italien in Jochaktionen zusammengeschlossen werden sollten. Der Redner sprach über die Folgen, die er sich aus diesem Zusammenstoß vorstelle. Seine Erklärungen gipfelten in den Behauptungen über einen drohenden Einmarsch ungarischer, tschechischer und jugoslawischer Truppen in Oesterreich, wofür nach seiner Erklärung u. a. die Tatsache, daß bei Breßburg bereits tschechoslowakische Truppen zusammengezogen seien und Jugoslawien bereits 10 000 Mann einberufen habe.

Als Leopold dann mit der Bemerkung, daß der Kampf an der Donau entbrennen werde, eine beleidigende Anspielung gegenüber der Regierung machte, entstand überdeutender Lärm, in dem seine weiteren Ausführungen untergingen.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile ober  
berem Raum 25 Pf., Restamts  
10 Pf., Restamtsangelegen  
Zusatz. Offerte und Bestan  
erstellung 20 Pf. Bei größer  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Abnahmefalles bis 50 %  
reicht, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 5 Tagen nach  
Angebotensdatum erfolgt. Bei  
Beratungen treten sofort alle  
Vereinbarungen außer Kraft.  
Kontokorrent für beide Teile in  
Neuenburg. Für briefl. Aufträge  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

### Vollendung der Revolution

„Man hält die Barrikade nur, wenn man den Raum jenseits der Barrikade geistig beherrscht.“ Clausen

Das Wahlergebnis in Preußen vom 12. März hat den Durchbruch der Nation noch einmal festhaft bewiesen. Die marxistischen Parteien haben schwerste Einbußen erlitten, die nationale Front hat fast überall die absolute Mehrheit errungen. Aber nicht allein in der neugegründeten schwarz-weiß-rotten Fahne und in dem Hakenkreuzbanner, nicht im Befehlens der Masse, in der Befehlung der Ministerien, in der Erneuerung des Staatsapparates und der Erneuerung der Gemeindeverwaltungen befindet sich der Sieg der nationalen Revolution, sondern es ist darüber hinaus eine Tat vollbracht worden, die unmittelbar an das Reichsgründungswort Bismarcks anschließt: die Mainlinie besteht nicht mehr! Wenige Wochen erst sind es her, daß ein Führer der Bayerischen Volkspartei davon sprach, der Hamburger Dom habe bereits gehandelt, als an der Spitze des heutigen Berlins noch die Wildschweine gebrannt hätten. Auch die Bayerische Volkspartei hat inzwischen, wie sie freimütig bekennt, eingesehen, daß das Problem der Mainlinie, das mit solchen Vergleichen verteidigt werden muß, zum Phantom geworden ist, sie hat sich der nationalen Erhebung nicht widersetzt, alle deutschen Länder sind der Reichsvollmacht gleichgeschaltet worden. Der Wille der alten deutschen Stämme, deren Wohnbereich ja keineswegs mit den Grenzen der heutigen Länder zusammenfällt, hat sich über kleinliche Invidiositäten und den Ressortpartikularismus aller „Geschäftsführenden“ Ministerien hinweggesetzt. Ein edles und heiliges Gefühl ist im gesamten Reiche aufgeklammert. Eine Revolution des Geistes hat sich vollzogen.

Diese Revolution gilt es, geistig, politisch und wirtschaftlich zu vollenden. Der Reichsanwalt hat in einem Aufruf seine Sturmtruppen der SA und SS ermahnt, künftighin alle Einzelaktionen zu unterlassen und fortan zu Hütern der Ordnung und des Gesetzes zu werden. Dieser Aufruf hat auch im Ausland ein gutes Echo gefunden. Eine Bewegung, die so mühelos liegt und die getragen ist von den besten Kräften des deutschen Volkes, hat kleinliche Nachsicht nicht nötig. Sie kann sich jedwede Großzügigkeit erlauben. Denn es gibt kein Zurück mehr zum Staat von Weimar, zur Parlamentarismusdemokratie und zur Vorderrschaft der marxistischen Parteien. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo nach Überwindung der Mainlinie auch die soziale Klasse im deutschen Volke überwunden werden muß. Der politisch notwendige Kampf gegen den Marxismus mag die sozialistische Arbeiterschaft noch einmal in ihre Parteiorganisationen zurückgetrieben haben, der Kampf für die Arbeiterschaft, der jetzt beginnen muß, hat das deutsche Arbeiterium in die Nation einzureihen. Der Stahlhelm, dessen Aufmarsch in der letzten Zeit durch die vorbildliche Disziplin und das hervorragende soldatische Material der Mitglieder den allerbesten Eindruck hinterlassen haben, hat sich als erster entschlossen, dieses Veröhnungswort zu beginnen. Niemand war der Stahlhelm notwendiger als heute! Stahlhelmaufgabe ist es, von unserem unverrückbaren nationalsozialistischen Standpunkt aus tief in das Volk hineinzugreifen und allen die Bruderhand zu bieten, die sich soldatisch mit uns in eine Front stellen wollen. Es gibt in den Organisationen der Arbeiterschaft, also in den Gewerkschaften und in dem aufgelösten Reichsbanner Tausende von alten Soldaten, die an der Front hervorragend ihre Pflicht getan haben und die nur auf eine Heimat warten, darinnen sie die Verwirklichung ihrer gemeinsamen nationalen und sozialen Sehnsucht erhoffen. Es ist derjenige Teil der Arbeiterschaft, der im Ruhrkampf vor zehn Jahren tapfer für Deutschland gekämpft hat, und der niemals verantwortlich war für die über alle Maßen klägliche und unfähige Führung der sozialdemokratischen Partei.

Ein Teil der nun zu ergreifenden Maßnahmen wird von dem neupräsidenten Propagandaministerium wirksam unterstützt werden können. Darüber hinaus aber ist ein grundlegender Umbau des gesamten Staates und der sozialen Gliederung notwendig. Die nationale Revolution kann nur dann von Dauer sein, wenn sie auch die sozialen Probleme löst. Der Weg führt von den Parteien hinweg zu den gewachsenen Ständen als Trägern einer organischen Selbstverwaltung. Mussolini hat in Italien den ständischen Gedanken durch Einbau der Gewerkschaften (Korporationen) verankert. Die Ideen des Liberalismus und eines liberalen Weltkapitalismus hätten auf seinem Gebiete des deutschen Lebens ein verkapptes Dasein fristen. Es geht um das Reich, und für diesen Kampf sollte jeder willkommen sein. Das gilt für die katholischen Parteien, die sich der Forderung der Stände bestimmt nicht entziehen werden, ebenso wie für den aufstrebenden Teil der Arbeiterschaft, ohne den eine ernsthafte Lösung der außenpolitischen Probleme undenkbar ist. Denn einstweilen ist nur die Freiheit im Innern erlöst. Für die Freiheit nach außen aber ist die ganze Nation notwendig. Der Weg dazu ist die Schaffung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft durch nationalsozialistische Taten.

### Ein riesiges Sprengstofflager im Weichsel entdeckt

Göttingen, 13. März. (Sig. Meld.) Im Verlaufe der weitesten Polizeiaktion gegen die Kommunisten und „Eidgenossen“ entdeckte man im Weichsel ein riesiges Sprengstofflager. Das Lager befand sich im Walde und war auf raffinierte Art und Weise verdeckt worden. Die Bergung des Sprengstoffes wird in diesen Tagen durch Blaukreuz vorgenommen werden. Ein Teil des Sprengstoffes ist für Übungen, die die Kommunisten und „Eidgenossen“ in den Wäldern von Hannoverisch-Blinden vorgenommen haben, verwendet worden. U. a. haben die Täter selbstgebaute Brücken in die Luft gesprengt. Der genaue Ort des Lagers wird von der Polizei, um eine Beunruhigung des Publikums zu vermeiden, nicht bekanntgegeben. Dreißig Personen sind bis jetzt verhaftet worden.

### Eine Kundgebung des Stahlhelms

Die Bundesführer des Stahlhelms erlassen folgende Kundgebung zur politischen Lage:

„Die nationale Erhebung, für die der Stahlhelm seit der Novemberrevolution gearbeitet und die deutschen Menschen innerlich rei gemacht hat, ist im Gange. Durch die Erringung der nationalen Wehrkraft bei den letzten Wahlen ist eine wesentliche Stufe dazu erreicht. Sie kann die Weiterführung der nationalen Erhebung erleichtern. Die nationale Regierung wird aber trotzdem nie vergessen dürfen, daß ihre Autorität nicht auf Masse und Mehrheit, sondern in erster Linie auf dem Ansehen des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, beruht, und daß sie im Vertrauen, in der Kraft und Entschlossenheit der Heereskämpfer der nationalen Bewegung die feste Stütze für die Fortführung ihres Kampfes findet. Die gewalttätige Anfechtung gegen Weimar und Versailles, gegen alles, was uns im Innern und von außen her überfremden und vernichten will, muß klug, zäh und geschickt weitergeführt werden.“

Gerade gegenüber der nationalen Regierung werden die vorhandenen Schwierigkeiten von gesamten deutschfeindlichen Ausländern mit allen Mitteln gesteigert werden. Deshalb ist ein eiserner Zusammenhalt aller derer, die sich zur Nation bekennen, notwendiger denn je. Stahlhelmaufgabe ist es, von unserem unverrückbaren nationalsozialistischen Standpunkt aus tief in das Volk hineinzugreifen und allen die Bruderhand zu bieten, die sich soldatisch mit uns in eine Front stellen wollen.

Die Sicherung des nationalen Staates erfordert eine grundlegende Änderung der staatsrechtlichen Verhältnisse, deshalb kämpfen wir für einen Neuaufbau unserer Verfassung. Wir wollen Anteil haben am Leben und Wachsen der Nation. Noch ist der deutsche Staat durch die Verträge gekesselt. Von der ganzen Zusammengehaltenen und ungebrochenen Kraft der Nation her muß die Freiheit nach außen und innen erzwungen werden. Die Wahlkämpfe sind hoffentlich für lange Zeit beendet, und unabhängig von jeder Parteirichtung tritt der Stahlhelm in seine neue Kampfperiode. Der rücksichtslose Kampf geht weiter. Vorwärts, Kameraden!“

### Die Frage der Regierungsbildung in Bayern

München, 14. März. (Sig. Meld.) Staatskommissar Effer teilt dem „Völkischen Beobachter“ zur Regierungsbildung in Bayern mit: Reichsminister Adolf Hitler hielt am Dienstag noch verschiedene Besprechungen über die Regierungsbildung in Bayern ab. Es hat sich herausgestellt, daß im Hinblick auf die großen Entscheidungen, die in der nächsten Woche in der Reichsvollversammlung erfolgen werden, es durchaus zweckmäßig ist, auch in Bayern in diesen Tagen noch alle mit der Regierungsbildung zusammenhängenden Fragen gründlich zu klären, daß eine solide Lösung herbeigeführt werden kann. Mit dem Zusammentritt des bayerischen Landtags ist deshalb in den nächsten Tagen noch nicht zu rechnen.

### Das Präsidium des ADAC bei Reichskanzler Hitler

München, 14. März. (Sig. Meld.) Wie der Allgemeine Deutsche Automobil-Club mitteilt, hat Reichskanzler Adolf Hitler am Dienstag nachmittag den ADAC-Präsidenten Fülle, den Sportpräsidenten Krotz und den Vizepräsidenten Hüller zu einer längeren Unterredung empfangen. Reichskanzler Hitler, der seit Jahren Mitglied des ADAC ist, gab zu erkennen, daß er die Entwicklung des deutschen Kraftfahrzeugwesens und des deutschen Kraftfahrwesens mit größter Aufmerksamkeit verfolgt hat und in Anbetracht der Wichtigkeit und Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges alles tun will, um ihn zu neuer Blüte zu bringen. Hierzu müsse es aber eine selbstverständliche Pflicht eines jeden Deutschen sein, deutsche Fabrikate zu fahren.

### Dr. Raft zur Flaggenfrage

Berlin, 14. März. Bei der Hissung des Hakenkreuzbanners in Hannover machte der Reichskommissar für das preussische



Stuttgart, 14. März. Landtagspräsident Wergenthafer hat den Landtag auf morgen, Mittwoch, 15. März, nachmittags 3 Uhr einberufen mit der Tagesordnung: Wahl des Staatspräsidenten und Neuwahl des Landtagspräsidenten. Die Verhandlung zur Sicherung der Landtagsgebäude vom 2. März bezw. 6. März 1933 ist für diese Landtagssitzung aufgehoben. — Der Plenarsitzung des Landtags gehen um 2 bezw. 3/3 Uhr Fraktionsitzungen der Sozialdemokraten, Nationalsozialisten, des Zentrums, der Demokraten und des Christlichen Volksdienstes voraus.

Die Würfel sind gefallen. Die lang erwartete Entscheidung über die Gestaltung der württembergischen Regierung ist getroffen, und zwar in einer Weise, die im Lande zweifellos große Befriedigung hervorgerufen und mancherlei Befürchtungen zerstreut hat. Wenn der Landtag heute nachmittag zusammentritt, um den Staatspräsidenten und den Landtagspräsidenten zu wählen, wie das ursprünglich schon am letzten Sonntag geschehen sollte, so bedeutet dies, daß die nach München zu den Verhandlungen mit Reichkanzler Adolf Hitler entsandten Vertreter der nationalsozialistischen Partei einen anerkanntwertigen Erfolg erzielt haben, indem der Boden der Verfassung nicht verlassen und die Regierungsbildung nicht durch Diktat, sondern auf legalem Wege vorgenommen wird. Der Reichskommissar bleibt also Württemberg erspart und dem Landtag sein Recht erhalten. Seiner Ausschaltung hätte man bei aller Anerkennung der Tatsache, daß ungewöhnliche Verhältnisse auch außergewöhnliche Maßnahmen erfordern können, doch in weiteren Kreisen der Bevölkerung selbst in solchen, die sich zur nationalen Front zählen und die die Wiederaufrichtung des Vaterlandes freudig begrüßen, wenig Verständnis entgegengebracht. Die Ausschaltung des Landtags wäre einer empfindlichen Einschränkung der Volksrechte gleichgekommen und in Württemberg ist der Kampf um die Volksrechte so alt wie das politische Denken seiner Bürger. Daß schon der Weg beschritten wird, der von vornherein auf Grund der zwischen den Rechtsparteien, aber auch mit dem Zentrum getroffenen Vereinbarungen eingehalten werden sollte, kann deshalb nur begrüßt werden. Noch besser freilich wäre es gewesen, wenn man das Land nicht in die mit dem Münchener Zwischenakt verbundene Ungewißheit gestürzt hätte. Doch das Gute kommt bekanntlich nie zu spät. So bleibt für den Zusammentritt des Landtags nur noch der Wunsch zu äußern, daß die Wahlen, die nun zu erfolgen haben, in Ruhe und Ordnung vor sich gehen, und daß die weitere Arbeit des Landtags und der aus seinem Willen hervorgehenden Regierung zum Wohle des Landes ausfallen möge.

Ob man dem Beispiel Hessens folgen und den soeben erst eingebrachten Etat für 1933 in allen Leistungen sofort annehmen soll, um so für die nächste Übergangszeit die Austragung politischer Kämpfe im Landtag sich zu ersparen, aber auch der Regierung auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes Zeit und Ruhe für ihre Arbeit im Rahmen der Verfassung zu lassen, ist eine Frage, die sich im Augenblick noch nicht beantworten läßt.

Reichsbanner und Eisene Front aufgelöst und verboten

Vermögensbeschlagnahme sowie Verbot von Uniformen, Abzeichen und Fahnen dieser Organisationen

Stuttgart, 14. März. Vom Polizeikommissar für das Land Württemberg wird mitgeteilt: Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 2. Februar 1933 hat der Herr Polizeikommissar für das Land Württemberg folgendes angeordnet: 1. Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ und die „Eisene Front“ sowie sämtliche Vereinigungen, die für die Belange dieser beiden Organisationen eintreten, werden mit sofortiger Wirkung aufgelöst und verboten. Das Vermögen dieser Vereinigungen ist beschlagnahmt und bis zum 18. März 1933 beim zuständigen Oberamt, in Stuttgart beim Polizeipräsidium abzuliefern.

Auf zur Revolution!

Um aufzubauen, muß zuerst abgebaut werden! Wo muß abgebaut werden? Da wo zu umständlich aufgebaut worden ist. Kann sich ein verarmtes Deutschland heute noch leisten:

- 1. Ein so kompliziertes und verwinkeltes Steuersystem, wie wir es heute haben mit rund 35 Arten von Reichsteuern, etwa 5 Arten von Staatssteuern und rund 12 Arten von Gemeindesteuern?
2. Einen Aufbau im Sozialversicherungswesen, wo ein Verwaltungsapparat neben dem umständlich ist und zuletzt doch wieder die Gemeinde?
3. Staaten und Stätten mit Posten und Pöfchen, Ministern und Parlamenten?

Die Antwort kann nur lauten nein! Eine Aenderung und Vereinfachung ist möglich. Betrachten wir zuerst einmal Ziffer 1 so kommen wir zu dem Ergebnis, daß dieses ungeheure Steuersystem, das heute zur Geheimwissenschaft geworden ist, doch hauptsächlich dadurch entstand, daß in den Parlamenten bei den betreffenden Beratungen und Beschließungen immer gehandelt wurde nach dem Grundsatz „Herrlicher St. Florian, verschon mein Haus, zünd andere an“. Jede Steuer kann nur bezahlt werden aus dem Einkommen. Nach der Steuerlehre soll die Substanz oder die Quelle, aus der die Steuer fließt, nicht angegriffen werden, da sonst die Steuerquelle verfehrt und die ganze Steuererhebung würde bald auf einem toten Punkt angelangt sein. Da nun aber für ein gesundes Steuerwesen nur das Einkommen die Grundlage der Steuererhebung bilden kann, so föhnten doch ohne weiteres sämtliche über 60 Reichs-, Staats- und Gemeindesteuern auf dieser Grundlage einheitlich und von einer Stelle aus erhoben werden. Das Einkommen müßte von jedem einzelnen genau erfasst werden und würde dann für die gesamte Besteuerung die gerechteste Grundlage bilden. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sind schon heute selbst als Katastersteuern letzten Endes doch auch auf einer Ertrags- oder Einkommensberechnung aufgebaut. Das Einkommen des Arbeiters und des Beamten und Angestellten hat man genau, kurz und gut, das Ganze wäre zu machen. Ob dann die Steuer nach der Höhe des Einkommens gestaffelt erhoben würde oder in eine Sache von untergeordneter Bedeutung.

Zu Ziffer 2 dem Sozialversicherungswesen. Wenn heute ein Dienstmädchen monatlich 20 M. verdient, so müssen über 10 M. Sozialleistungen bezahlt werden. Ein Gewerbetreibender, der mit fremden Arbeitskräften arbeitet, muß, wird von seinem Kollegen, der eigene Arbeitskräfte hat, ohne weiteres konkurrenzunfähig gemacht, weil letzterer die hohen Soziallasten nicht zu tragen hat. Krankenkassen, Invaliden- und Angehörtenversicherung, Berufsgenossenschaften, Arbeitslosenversicherung usw. besetzen nebeneinander her. Viel wird hin- und hergeschoben und wenn keine dieser Einrichtungen

2. Das Tragen von Uniformen sowie das Tragen und Führen von Abzeichen jeder Art, die die Zugehörigkeit zu den in Nr. 1 angeführten Vereinigungen kennzeichnen, wird verboten. 3. Auf Gebäuden und Grundstücken dürfen nur noch schwarz-weißrote und Holzkreuzfahnen, die Fahnen der nationalen Verbände, die Fahnen der Länder und Gemeinden sowie die Fahnen der nachweisbar unpolitischen Vereinigungen (z. B. die Fahnen der Kirchen, katechetischen Korporationen und von Sportvereinen) gezeigt werden. Das Zeigen von Fahnen der kommunistischen oder sozialdemokratischen Parteien sowie ihrer Nebenorganisationen, insbesondere der unter Nr. 1 angeführten Vereinigungen, ist in jedem Falle verboten. 4. Sämtliche Waldheime und Sportplatzanlagen der SPD. und ihrer Hilfsorganisationen, insbesondere der „Roten Sporteinheit“ werden mit sofortiger Wirkung geschlossen.

Kein Verbot der SPD. und der Gewerkschaften, dagegen des „Antifa“

In Ergänzung zu der vorstehenden Verfügung wird vom Polizeikommissar für das Land Württemberg auf Grund der vorerwähnten Verordnung des Reichspräsidenten noch folgendes angeordnet:

1. Das am 13. März 1933 ausgesprochene Verbot des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“ und der „Eisene Front“ sowie der Vereinigungen, die für die Belange dieser beiden Organisationen eintreten, hat nicht zur Folge die Auflösung und das Verbot der SPD. und der Freien Gewerkschaftsverbände.

2. Aufgelöst und verboten werden mit sofortiger Wirkung der „Kampfbund gegen den Faschismus“, sämtliche kommunistischen Sportvereine, einschließlich der Arbeiterschützenvereine, sowie alle Hilfs- und Nebenorganisationen der SPD, einschließlich ihrer Jugendorganisationen. Das Vermögen dieser Vereinigungen ist beschlagnahmt und bis zum 20. März 1933 beim zuständigen Oberamt, in Stuttgart beim Polizeipräsidium, abzuliefern. Das gleiche gilt für die SPD-„Opposition“ und ihre Hilfs- und Nebenorganisationen.

3. Das Tragen von Uniformen sowie das Tragen und Führen von Abzeichen jeder Art, die die Zugehörigkeit zu der SPD. und KPD. oder zu deren Hilfs- und Nebenorganisationen kennzeichnen, wird verboten.

Anruf des Württ. Beamtenbundes an die württembergische Beamtenschaft

Stuttgart, 14. März. Der Württ. Beamtenbund e. V. richtet an die württembergische Beamtenschaft einen Aufruf, in dem es unter anderem heißt: Die Beamtenschaft hat sich immer für das Gesamtwohl des deutschen Volkes, insbesondere auch für die Aufrechterhaltung von Ordnung, Ruhe und Sicherheit eingesetzt und damit den ungehörigen Gang der Verwaltung und des Wirtschaftslebens gewährt. Sie betrachtet es, getreu ihrem Dienste, als ihre Pflicht, ihre gesamte Kraft auch fernerhin verantwortungsbewußt in den Dienst für die deutsche Volksgemeinschaft zu stellen. Um die Verbundenheit der Beamtenschaft mit Volk und Staat sowie mit Regierung und Behörden auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, wird das Bundeshaus nach dem Erlaß des Herrn Reichspräsidenten besetzt. Im Interesse des Volkes und der Wirtschaft bekennt sich die württembergische Beamtenschaft erneut zu der in langer Entwicklung geschaffenen Einrichtung des parteipolitisch neutralen Berufsbeamtentums und hat das Vertrauen, daß Eingriffe in die durch die Verfassung und Gesetzgebung gewährleisteten Rechte und Pflichten des Beamtentums unterbleiben. Der Württ. Beamtenbund fordert die ihm angehörenden Beamten auf, ihre Aufgaben nach wie vor gewissenhaft zu erfüllen und weiterhin in Treue zusammenzuarbeiten.

Der Polizeikommissar für das Land Württemberg, Herr von Jagow, läßt folgendes mitteilen: Weder er selbst noch die von ihm zur besonderen Vernehmung herangezogenen Beamten, SS- und SA-Führer erhalten besondere Befehle. Ihre Tätigkeit ist vielmehr ehrenamtlich.

mehr zuständig ist, dann kommt doch die Gemeinde dran. Wie kann man hier nun vereinfachen?

Ran erhebt zu der Steuer aus dem Einkommen für alle diese Zwecke einen Aufschlag und schafft statt allen diesen Einrichtungen eine einzige Einrichtung oder man gibt diese zu diesem Zweck erhobenen Einnahmen sagen wir einmal zur Hälfte der Gemeinde und zur Hälfte dem Reich, wie dann auch die Ausgaben für diese Zwecke wieder im Verhältnis zu tragen sind. Ähnlich wie bei der Invalidenversicherung hat nun jeder, der solche Beiträge entrichtet hat, bei Erreichung eines bestimmten Alters oder beim Sinken seines Einkommens unter einen bestimmten Satz, der aus seinen schon entrichteten Beiträgen errechnet wird, sei es durch Unglück, Krankheit oder sonstige einen Anspruch in entsprechender Höhe. Eine Rücksicht auf die Vereinzeltzahlung solcher Beiträge besteht als Anspruch für jedermann ein Mindesttag, der dem heutigen Fürsorgeertrag gleichgestellt wäre. Wer demnach an die Allgemeinheit wenig abgibt, kann auch von der Allgemeinheit wenig beanspruchen. Diese Einrichtung der Sozialversicherung umfaßt dann also gleichzeitig alle Zwecke und alle Fälle einer Rente einheitlich und ist jedem Einzelnen mehr noch als heute dem Beamten seine Pensionstufe ist. Da die Leistungen entsprechend den Beiträgen bemessen werden, ist jeder Bezahler auch an der ganzen Einrichtung interessiert. Der Mindesttag, also der Fürsorgetag, muß ja auch heute schon den Hilfsbedürftigen gegeben werden.

Das sind nun zu einer großzügigen Verwaltungsvereinfachung die Gedanken in ganz groben Umrissen. Durch diese Vereinfachung würde aber an Verwaltungskosten so viel gespart, daß nach der neuen Gestaltung bestimmt niemand mehr zu bezahlen hätte als alles zusammenzurechnet nach dem bisherigen Aufbau und der bisherigen Umständlichkeit. Der Klassenkampf und Klassenhaß würde dadurch aufhören, weil jeder, ob Beamter, Arbeiter oder im freien Beruf stehend, gleich hoch zur Steuer und Soziallasten herangezogen würde und dieselben Vorteile hätte.

Zu Ziffer 3 Staaten und Stätten kann ich meine Ausführungen jedenfalls sehr kurz lassen, denn wo ich hindöre, besteht kein Verständnis mehr für die Landesgrenzen. Es wird nicht mehr verstanden in einem Deutschland mit einheitlicher Rechtspflege, daß z. B. unsere Gemeinde Birkenfeld zum Landgerichtsbezirk Tübingen gehört, wo die Parteien und der Rechtsinstanz in einem Tag laun hin- und herkommen können. Der einfache Bürger kann ferner nicht verstehen, daß wenn Birkenfeld Polizeiverwaltung braucht, solche von Stuttgart, also 60 Kilometer weit herholen muß, während die Forchheimer Polizei 5 Kilometer von uns entfernt bereit liegt. Beginnt denn an unserer Landesgrenze wirklich ein anderes Land, oder sind wir ein einziges Deutschland?

Nicht im Bruderkampf, sondern an den vorkriegs aufgezogenen Punkten muß die Revolution einsetzen und ganze Arbeit machen.

Birkenfeld, den 9. März 1933.

Bürgermeister Reuhaus.

Neuenbürg, 13. März. Einen äußerst zahlreichen Besuch hatte die am Sonntag stattgefundene Hauptversammlung des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins im Gasthof zur „Sonne“ aufzuweisen. Um 1/2 Uhr ging an den jungen Bäumen an der Alten Forchheimerstraße eine praktische Unterweisung in der Kronenerziehung durch den Vorstand der hiesigen Ortsgruppe Karl Scheerer, voraus, welcher im letzten Jahre die Prüfung als Baumwart mit gutem Erfolg bestanden hat. Er wies besonders darauf hin, daß auf die Kronenerziehung der Jungbäume mehr Wert gelegt werden soll, als auf zu frühes Tragen, das sich später sehr nachteilig auswirkt. Auch seien die Bäume durch Kaltefröste gegen die Einwirkung der Sonnenstrahlen zu schützen. Um 1/3 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Bezirksvereins, Bürgermeister Knodel, die zahlreich besuchte Versammlung und gab seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck, insbesondere freute er sich, daß sich auch jüngere Mitglieder für den Obstbau interessieren. In seinem Jahresbericht skizzierte er die stattgefundenen Veranstaltungen, die durchweg gut besucht waren. Wohl sei der Obstertrag im vorigen Jahr zum Teil ein mäßiger gewesen, dagegen seien Anzeichen vorhanden, die für dieses Jahr einen reicheren Obstertrag erhoffen lassen. Auf haltbares Winterobst soll mehr und mehr das Augenmerk gerichtet werden. In oberviehigen Jahren soll man möglichst viel Obst bereiten. Der Mostverbrauch sei seit einigen Jahren im Annehmen begriffen. Auf die Zubereitung von Säften soll man mehr Wert legen. Sodann berichtete der Vorsitzende über die am 12. Februar in Stuttgart stattgefundene Versammlung des Württ. Obstbauvereins. Im Anschluß hieran gab er bekannt, daß man in den nächsten Jahren an eine Umgestaltung des Bezirksvereins denken müsse, Voraussetzung hierzu sei jedoch, lebensfähige Ortsgruppen zu erhalten. Kassier Baumann erstattete den Kassabericht, der an Einnahmen Mark 1167,34, an Ausgaben Mark 1102,98 aufwies. Das Vereinsvermögen beträgt Mark 221,01. Dem Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Vorsitzende beklagte die unzureichende Unterstützung der Vorformer-Versammlung wurde Calmbach bestimmt, während die Herbst-Versammlung in Calmbach abgehalten wird. Für die Serienbezüge wurden Feldmann, Gräfenhausen und Biefelsberg vorgeschlagen. Darauf hielt Baumwart Scheerer einen interessanten Vortrag über die Aufgaben des Baumworts im neuzeitlichen Obstbau. Die Notzeit habe auch das Interesse weiter Kreise für den Obstbau geweckt. Sachgemäße Neupflanzungen unter Berücksichtigung der entsprechenden Obstsorten sei anzustreben. Das Umpflücken sei das sicherste Mittel, um am schnellsten auf den geforderten Qualitätsstandard umzustellen, wie auch das Verjüngen der Bäume zu einem Erfolg führen kann. Nicht veredelte Bäume sollen von der Pflanzung ausgeschlossen werden. Die richtige Pflege der Jungbäume sei die größte Voraussetzung für das spätere Wachstum. Das Abwachen älterer Bäume in belaubtem Zustande müsse vermieden werden, weil dadurch dem Baum die Kräfte entzogen werden. Das Auslichten der Bäume, nicht zu verwechseln mit Ausputzen, sei ein Hauptverdienst und soll nur durch den Nachmann geschehen. Die zweckmäßige Verwendung der Düngung sei ebenfalls wünschenswert. Auch die Schädlingsbekämpfung müsse gründlich durchgeführt werden, nachdem die Bäume vorher von Moos und Flechten gereinigt sind, in welchen das ungeziefer Unterschlupf findet. Auf die sachgemäße Lagerung des Winterobstes müsse ebenfalls größte Sorgfalt verwendet werden. Im Interesse des Obstbauers müsse auch der Blienenzucht Rechnung getragen werden. Eingehend behandelte er dann die Pflege des Sommerobstbaues. Der Qualitäts-Obstbau sei künftig anzustreben. Reicher Fleiß wurde dem Vortragenden für seine verständlichen Ausführungen gezollt. Namens der Versammlung sprach sich der Vorsitzende den herzlichsten Dank aus. Verschiedene Anfragen wurden befriedigend beantwortet. Eine Gratiseulerung von Sträußern und die Verteilung von Edelreibern bildeten den Schluß dieser anregend verlaufenen Versammlung.

Neuenbürg, 15. März. Aus Anlaß der Rundfunk-Übertragung einer Kundgebung der Nationalen Front auf dem Schloßplatz in Karlsruhe versammelten sich am Dienstagabend die Anhänger und sonstigen Freunde der NSDAP. im Restaurant Schumacher, die Wirtschaft und Lebensunterhalt nicht führen. Anschließend an die Übertragung machten die beiden nationalsozialistischen Vertreter im Gemeinderat die Mitteilung, daß von ihnen zur gestrigen Sitzung des Gemeinderats gleich dem Vorgang anderer Städte und Gemeinden in Württemberg und dem übrigen Deutschland der Antrag auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Reichkanzler Adolf Hitler eingebracht worden sei und berichteten dann in ausführlicher Weise über den weiteren Verlauf der Sitzung in dieser Angelegenheit. Infolge des überwältigenden Majoritätsbesitzes in Neuenbürg selbst und im Bezirk (der von den circa 65 Oberämtern in Württemberg an 8. Stelle steht) habe die Verleihung für einen solchen Antrag bestanden. Bei der geringen Aussicht auf Erfolg dieses Antrags auf Grund der gegenwärtigen Zusammenstellung des Gemeinderats aber hätten sie sich, nachdem die Sitzung für wenige Minuten unterbrochen worden sei, entschlossen, den Antrag wieder zurückzuziehen. Beide Redner wurden in ihren Ausführungen von den Anwesenden des öfteren unterbrochen.

Kirchen-Musik. Am nächsten Sonntag, den 19. März, findet in der hiesigen Stadtkirche eine Veranstaltung der vereinigten Kirchenchöre Neuenbürg und Wildbad statt, die welcher u. a. der blinde Organist Kühn aus Forchheim mitwirken wird. Es werden Chöre von Schülz, Bach u. a. gesungen. Wir machen alle Freunde guter Kirchenmusik schon jetzt darauf aufmerksam.

Wetterbericht. Der Kern des die Wetterlage beeinflussenden Hochdrucks liegt jetzt über der Ostsee. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch mehrfacher heiterer und trockener Wetter zu erwarten.

Conweiler, 14. März. Der hiesige Turnverein hielt am Sonntag (zusammen mit der Vereinigung zum Besuche des Deutschen Turnfestes in Stuttgart) im „Waldhorn“ einen Unterhaltungsabend ab, der sich den heutigen Verhältnissen entsprechend, eines guten Besuchs erfreuen durfte. Das reichhaltige Programm enthielt fast durchweg turnerische Darbietungen, wobei die im vergangenen Jahr neugegründete Schülerabteilung einen größeren Teil davon befrucht, und wahrlich, sie haben ihre Sache gut gemacht, man konnte den kleinen Kreis ansehen, mit was für einem Eifer sie bei der Sache waren. Der fürmische Beifall war ehrlich verdient. Die darauf folgenden Redungen der Turner an Varen, Werd sowie Boden-Gymnastik zeigten einen gewissen Fortschritt sowie eine gute Schulung. Noch etwas mehr Sicherheit im Einzelnen und die Vereinarbeit wird beim Deutschen Turnfest in Ehren bestehen. Ein von Oberlehrer K o ch zusammengestelltes und geleitetes Streichorchester hatte den musikalischen Teil des Abends übernommen. Seine Darbietungen haben sich würdig in den Rahmen des Ganzen eingefügt und wesentlich zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Ein zum Schluß gegebenes Theaterstück „Der verhaftete Turnverein“ wurde beifällig aufgenommen. Möge der finanzielle Erfolg dem edlen Verwendungszweck entsprechend ein gutes sein.





tigen Nachrichten zu seinen Auftraggebern nach Offen fahren wollte. Die Sichtung des Materials ist noch nicht abgeschlossen, zumal es zum größten Teil in Geheimdrift abgesetzt ist. Der Verhaftete war im Besitz gefälschter Ausweise einer SS-Formation und hatte eine vollständige SS-Uniform.

### Theaterbrand in einer mexikanischen Stadt

**Mexiko, 14. März.** Im Theater der Stadt Aguascalientes im Staate Jalisco brach ein Brand aus, der sich so rasch verbreitete, daß eine große Anzahl von Personen verbrannt und verwundet wurde. Man befürchtet, daß 50 Menschen dabei umgekommen sind.

Eine spätere Meldung besagt, daß die Zahl der Todesopfer bis jetzt 41 beträgt. Davon sind etwa 20 Personen auf besonders grausame Weise ums Leben gekommen. Ein stromführendes Hauskabel, das nicht genügend gesichert war, geriet nämlich mit der Elektrizitätsleitung der oberen Ränge in leitende Verbindung. Die übrigen Toten wurden in den Korridoren gefunden. Sie waren im Gedränge zu Boden gestürzt und der Sitom der Flüchtenden ging über sie hinweg.

### Uebergang der SPD. zur illegalen Arbeit

**Aus einem russischen Geheimbericht**

Am 16. Februar fand in Moskau eine Sitzung des Politbüros statt, in der eine Aussprache über die Situation in Deutschland noch einmal die Stellungnahme in Moskau zu den letzten deutschen Ereignissen, sowie für die nächste Zukunft aufzeigte. Der „Gerade Weg“ ist, wie schon wiederholt, in der Lage, darüber folgenden sehr ausführlichen Bericht zu veröffentlichen:

In der Sitzung sprach nach längerer Pause Kadek, der u. a. folgendes ausführte:

#### Die Lage in Deutschland

Sei zweifellos schwieriger, wie vor einigen Monaten. Die Hoffnungen, die man auf die Begleitumstände der Machtübernahme durch Hitler gesetzt hätte, seien nicht in Erfüllung gegangen; die Machtübernahme hätte keinen Bürgerkrieg zur Folge gehabt, andererseits scheint es, als ob die neue Regierung sich anschieße, Maßnahmen zu ergreifen, die unsere Arbeit in der Zukunft sehr erschweren werden, allerdings nur in ihrer technischen Durchführung der proletarischen Revolution in Deutschland. Der wichtigste Teil unserer Arbeit in dem jetzigen Zeitabschnitt ist die Bildung der Einheitsfront und zwar erstens der proletarischen Einheitsfront, zweitens aber darüber hinaus der Einheitsfront der Opposition überhaupt.

Unsere Hauptarbeit muß jetzt einmal darin bestehen, die deutschen Arbeitermassen unter unsere Führung zu bringen und dann die vorhandenen Gegensätze unter den Massen des jetzigen Regimes und des Regimes von gestern aufs äußerste zu treiben, denn in demselben Moment, in dem zwischen diesen beiden uns feindlichen Lagern ein Konflikt losbricht, sind wir die Sieger. Wir dürfen natürlich auch nicht vergessen, daß unter dem jetzigen Regime das beschauliche Dasein, das unsere Genossen in Deutschland bisher gehabt haben, nunmehr zu Ende ist. Aber schließlich konnten wir unter der letzten Herrschaft so ungestört arbeiten und uns auf diese, die entscheidende Aera, so gut einrichten, daß auch die schärfsten Maßnahmen, die die neuen Herren gegen uns ergreifen mögen, uns nichts werden anhaben können. Gegen unsere Revolutionstechnik und unseren illegalen Apparat werden die schärfsten Maßnahmen dieser Herren nichts ausrichten können. Wenn man sich tiefer in die deutsche Situation vertieft, wird man sehr bald die Wahrscheinlichkeit machen, daß Deutschland und seine neue Regierung Erschütterungen entgegensteht, die die letzten Voraussetzungen schaffen werden, die uns zur Erzwingung unseres Sieges über Deutschland fehlen. Gemeint ist entweder ein innerer gewalttätiger Konflikt oder ein äußerer. Die Größe unserer Chancen hängt hierbei besonders im ersten Falle von dem Grade der Entwicklung ab, die die Bildung der proletarischen Einheitsfront genommen hat. Bevor ich deshalb die weitere Entwicklung skizziere, wende ich mich diesem brennendsten Problem zu.

### „Einheitsfront“

Jede Diskussion und jeder Schritt für die Bildung der Einheitsfront zwischen der Führung der SPD. und KPD. führt zwangsläufig zur Bildung der praktischen Einheitsfront von unten, d. h. unter unserer Führung. Deshalb müssen für diesen Zweck die Kreise der linksradikalen Intellektuellen mobilisiert werden, die in Deutschland die praktische Brücke zwischen KPD. und SPD. bilden. Die antisozialistische Kleinarbeit der KPD. und ihre Aktivität wird die Regierung dazu veranlassen, die KPD. und ihre Organisationen zu verbieten. Darauf muß das Mittel der KPD. in die sozialdemokratischen Organisationen eintreten und hier das Werk der Einheitsfront vollenden. Auch hierbei wird die Intellektuellen der Intellektuellen eine große Rolle spielen. Der innere Konflikt muß jedoch nach Möglichkeit nicht von hier aus kommen, sondern aus dem sich sehr schnell vertiefenden Gegensatz zwischen Norddeutschland-Preußen und dem Süddeutschland-Zentrum. Da eine etwaige Loslösung Süddeutschlands sehr lebhaftes Auswirkung in Europa überhaupt haben kann, bieten sich hier sehr große Möglichkeiten. Dieser Gegensatz muß deshalb mit allen Mitteln geschürt werden. Ein Konflikt zwischen Regierung und Zentrum bedeutet hierbei jedesmal Verschärfung auch der Gegensätze zwischen Preußen-Süddeutschland. Innerhalb der Führung des Zentrums und der Sozialdemokratie scheint keinerlei Neigung zu bestehen, sich zu einem ersten aktiven Widerstand gegen das faschistische Regime anzurufen. Die einzige ersichtliche Möglichkeit des inneren Konfliktes besteht in dem Gegensatz zwischen Süddeutschland und der Reichsregierung, wir müssen also versuchen, weitere Wege zur Verschärfung dieser Spannung zu finden.

### Aus Welt und Leben

**Fürkentanum Vichtenstein, die Zustuchtsstätte der Millionäre.** Dieses Eldorado für Steuerflüchtlinge ist erst durch die beiden Berliner Theaterbrüder Kotter allgemein bekannt geworden. Vorher haben es die wenigsten auch nicht einmal dem Namen nach gekannt. Wer hätte auch Millionen zu verstreuen vorrätig gehabt. Die Schweiz hat ihren Ruhm als Schutzort reicher Flüchtlinge an das kleine Land Vichtenstein schon längst für Eingeweihte abgetreten, denn hier kann jeder sofort sich vor einer Strafverfolgung durch Erwerbung der Staatsangehörigkeit schützen. Zur Geographie dieses Ländchens sei erzählt: Das Vändchen Vichtenstein ist ganze 157 Quadratkilometer groß, es zählt 11.500 Einwohner. Und wo liegt dieses Eiland? Es liegt gleich hinter dem Bodensee. Ein Land zwischen Österreich, der Schweiz und Deutschland. Es entstand im 18. Jahrhundert aus dem reichsamtlichen Fürkentanum des österreichischen Großherzogs der Vichtensteiner. Bei der großen Umwälzung durch Napoleon gehörte es von 1806 bis 1814 zum Rheinbund, dann bis 1846 zum Deutschen Bund. Als dieser zerfiel, blieb es als Zwergstaat zurück, der sich zuerst an Österreich, dann nach dem Weltkrieg an die Schweiz anlehnte. Die Wichtigkeit des Ländchens bringt es mit sich, daß die Normalen und die Behörden von geringstem Umfang sind. Die Einbürgerung vollzieht sich, indem der Bewerber einen angemessenen Betrag zahlt, und dann geht der Auswanderer auf den Marktplatz der Hauptstadt, trommelt ein bißchen und verliest den Namen des neuen Bürgers. So kam es, daß wir nicht davon erfahren, daß die Brüder Kotter plötzlich Vichtensteiner waren. Kein Land ist natürlich böse, wenn es Leute heischen kommen, die Geld in den Taschen haben. Das Fremdenverkehrsbüro der Vichtensteiner Hauptstadt Vaduz verteilt Prospekte, in denen es sich für Deutschland herzlich anregt: „Vichtenstein, das kleinste Fürkentanum am Oberrhein, die einzige Monarchie deutscher Sprache, ein Land für Pensionäre und Rentner.“ Oberrhein: da soll es schön sein um diese Jahreszeit! Da bläuen jetzt gleich die Mandelbäume! Im Waelder ist über Vichtenstein zu lesen: „Das Klima der Oberrheinebene ist mild, sommerlich warm und gemäßig am nördlichen Gebirgsabhang den Ausbau guten Weins.“ Das haben nun aber die neuen Bürger von Vichten-

Wenn, wie gesagt, die Führung des Zentrums und der SPD. die Absicht hat, in einer bequemen Oppositionsstellung die Entlohnung der Dinge abzuwarten, so ist es natürlich Aufgabe unserer Politik, ihnen diese Absicht zu durchkreuzen. Hierzu ist einerseits ununterbrochene Arbeit unter den Massen dieser politischen Gruppierungen nötig, andererseits Unterstützung der Gegensätze zwischen ihnen und den Regierungsorganisationen. An unsere SM.-Zellen müssen entprechende Weisungen gegeben werden. Andererseits ist es nötig, die Bildung einer republikanischen Einheitsfront zu unterstehen, weil diese überhaupt die Voraussetzung dazu ist, daß sich die republikanischen Elemente einer Aktion anrufen. Auch hier kann die Intellektuellenklasse sehr wichtiges leisten. Nach dem Verbot der KPD. und der Bollendung des Prozesses des Einbringens des SPD.-Aktions in die SPD. ist nach einiger Zeit dafür Sorge zu tragen, daß möglichst viele republikanische Organisationen und möglichst Parteien ebenfalls verboten werden; unter für die illegale Arbeit geschulten Genossen werden dann endgültig die Führung über die Massen dieser Parteien an sich bringen.

Die augenblickliche Taktik der Regierung mit Einzelverböten zu arbeiten, ist zweifellos unangenehm und gefährlich, aber wie ein Gesamtverbot, da dadurch zwar die praktische Tätigkeit unterdrückt wird, die Regierung aber durch das offene Fortexistieren der gegnerischen Organisationen die Kontrolle über dieselben beibehält. Für die KPD. ist es infolgedessen notwendig, von jetzt ab sich vollkommen auf illegale Arbeit zu begeben, da, wie gesagt, praktische Arbeit bei dieser Verbotsmethode auf legalen Wege unmöglich gemacht ist. Das Politbüro nahm den Vortrag mit Billigung auf und nahm die Vorschläge Kadeks an.

sein gar nicht nötig; sich ihren Wein selbst anzubauen! Sie haben ganz etwas anderes angebaut. Nach ungeführter Schätzung soll die Summe, die die europäischen Großverdiener in den letzten Jahren nach Vaduz geschafft haben, um sie dem Zugriff ihrer Steuerbehörden zu entziehen, 15 Milliarden Mark betragen. Bei solchem Geld gibt es keine Arbeitslosigkeit in Vaduz. Das Städtchen hat obenhin ganze 1700 Einwohner. Die Menschen haben zu tun, eine Villa entsteht neben der anderen, hübsch liegen sie da in Gärten an ein paar Straßen. Ein großes Dorf, ein Kurort, diese Hauptstadt! Aber sie hat zwei Banken und eine Fülle von Rechtsanwältinnen! Das Pokant funkelt vor Neugierde. Der Beamte räumt, daß man in wenigen Minuten mit allen Ländern Europas sprechen könne. Die Verhandlung sei ausgezeichnet!

**Blumen, die durch Bienen befruchtet werden.** Ihre wunderbaren leuchtenden Blüten zeigt zur Zeit im Botanischen Garten Mühlens die Strelitzia Regia, die im westlichen Kapland ihre Heimat hat. Das Eigentümliche an dieser Pflanze ist, daß ihre Befruchtung nicht wie üblich durch Insekten, sondern durch Bienen erfolgt und zwar durch die kleinen herlich gefiederten Kolibris, die angelockt durch die wunderbaren Farben der Blüten sich den Nektar der Pflanze holen und beim Anflug die Blüten befruchten. Neben dieser kuriosen Pflanze finden wir den ganzen herrlichen Frühlingsschmuck in schöner Blüte, angefangen vom süß duftenden Flieder, den kleinen niedlichen Mandelbäumchen, den Nalzen, Kamellen, Azaleen, Eriken, bis zu den ersten Frühlingsschmuck, Primeln, Tulpen, Dutzeln und um, die wir gar bald im Arden wieder werden bewundern können.

### Geschäftliches

Während der Fastenzeit leisten der Hausfrau Magd's Fleischbrühwürfel wertvolle Dienste. Mit ihrer Hilfe kann man auch ohne Suppenfleisch eine vorzügliche Fleischbrühe zum Trinken, zum Kochen von Gemüsen und Hülsenfrüchten sowie zur Bereitung von Soßen aller Art herstellen. Ein Magd-Fleischbrühwürfel, einfach in 1/2 Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt augenblicklich gebrauchsfertige Fleischbrühe.

**Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.**

Wir empfehlen unseren Mitgliedern neu eingetroffenen zu billigsten Preisen:

**Sämtliche Garten-Sämereien** sowie **Klee-Samen** Luzerne und Rotklee garantiert freibei.

Ferner machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß in den nächsten Tagen ein **Waggon Saatkartoffeln** eintrifft.

Zur Frühjahrsaufempfehlen wir:

**Blaue Odenwälder Böhm's Allerfrüchste**

Mitglieder deckt euern Bedarf im eigenen Geschäft in dem ihr immer am besten bedient werden.

**Der Vorstand.**

**Musik-Berein Neuenbürg (e. V.).**

Samstag den 18. März 1933, abds. 7/9 Uhr, im Vereinslokal Schumacher

**General-Versammlung.**

Im Hinblick auf die wichtige Tagesordnung bitten wir die passiven Mitglieder um vollständiges Erscheinen. Die aktiven Mitglieder verschönen den Abend durch Musikvorträge.

**Der Vorstand.**

**Wildbad.**

Der auf Donnerstag, 16. März 1933, vorm. 9 Uhr, bestimmte Termin zur Versteigerung des Anwesens des Wilhelm Schill, Malermeisters in Wildbad, ist aufgehoben.

Den 14. März 1933.

**Kommissär:** Stello.: Rot.-Prakt. Schopp.

Kein Artikel ist so bekannt, dass er die Anzeigenreklame ganz entbehren könnte!

Arnbad. Ein Paar schöne **Läuserchweine** (auch einzeln) hat zu verkaufen **Gottfr. Wolfinger.**

Neuenbürg. **Einen Garten** zu verpachten. **Gebrüder Mayer.**

**Marmelade** guter und billiger Brotaufstrich 1 Pfund **40 Pfg.**

**Konferben:** Bohnen, Erbsen, gelbe Rüben 2 Pfd.-Dose von **40 Pfg.** an

Prima **Speisejett** (sehr ausgiebig) 1 Pfd. **50 Pfg.**

Diese Woche **ganz billige Seefische!**

**Lebensmittelhaus. indemann**

Herrnalt. **Bestellungen auf Torfmull** für den Garten, **Torfstreu** für den Stall nimmt entgegen **Reinhold Bühler, Landesprodukte.**

**Zwangs-Versteigerung.**

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Donnerstag den 16. März 1933, nachm. 3 Uhr, in Birkensfeld:**

1 Terrazzowerkstattschleifmaschine samt Motor, eine Schreibmaschine, 1 Lastkraftwagen, 36 PS.

Zusammenkunft am Bahnhof, **Seriatsvollzieherstelle Neuenbürg.**

**Schwarzwald-Berein Herrenalt.**

**General-Versammlung** Samstag, 18. März 1933, abends 7 Uhr, im Hotel zum „Kühlen Brunnen“ (Soal), Anschließend (etwa 7/9 Uhr) **Sichtbilder-Vortrag** über: „Natur- und Heimat-schutz“, zu welchem auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind. Näheres siehe Aufschläge.

**Chr. Hablitzel,** Malermeister, Neuenbürg **in Bodenöl**

**Dobel.** Verkauft im Auftrag neuwertigen, braunen **Anzug,** Größe 168 cm, schlank Figur, einen getragenen **Gehrock** und einen **Ueberzieher,** dunkel. **Friedrich Müller, Schneidermeister.**

**Frische Fische** diese Woche **billig!**

**Kablau** im ganzen Fisch **Pfd. 18 Pfg.**

**Kablau-Filet** **Pfd. 32 Pfg.**

Diese Woche nochmal **1/2 Pfd. Schweinskopf** 1/2 Pfd. **Sülze, pikant** 1 **Salzgurke** zusammen **50 Pfg.** nur

**Romadour, 30%tg** Laibe von ca. 200 Gr. **2 Stück 45 Pfg.**

**Camembert, 45%tg** Schacht. von 80 Gr. **3 Schacht. 40 Pfg.**

**Schinkenwurst** leicht geräuchert diese Woche noch **Pfd. 58 Pfg.**

**Garten-Sämereien** ... und 5% **Rabatt**

**Pfannkuch**

**H. M. Schumacher.**